

WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Exzellenzcluster „Religion und Politik“

› Newsletter

November 2010



› Inhalt

Editorial | 03

Aktuelles | 04

Termine | 16

Graduiertenschule | 22

Personalien | 25

GastwissenschaftlerInnen | 27

Publikationen – Auswahl | 29

Presseecho – Auswahl | 30

Impressum | 38



› Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Freude haben wir die Entscheidung von Bundesbildungsministerin Annette Schavan zur Ausbildung islamischer Religionslehrer und Imame aufgenommen. Die Westfälische Wilhelms-Universität Münster (WWU) wird die Islamischen Studien gemeinsam mit der Universität Osnabrück neben Tübingen ausbauen. Da wir am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ eine ausgeprägte Kultur der interdisziplinären Zusammenarbeit entwickelt haben, die auch das Verhältnis von Religion und Politik im Islam zum Gegenstand hat, sehen wir uns als geeignetes Umfeld für die Islam-Ausbildung. Unsere Zusammenarbeit von konfessionsgebundenen und -ungebundenen Forschern vermag Erfahrungen zu vermitteln, die zur Integration der islamischen Theologie in die europäische Universitätstradition beitragen kann.

Neuigkeiten gibt es auch von der Exzellenzinitiative: Unsere Hochschule beteiligt sich an der aktuellen Runde des Förderprogramms von Bund und Ländern mit acht Neuanträgen und einem Folgeantrag für unseren Forschungsverbund. Zum 1. September 2010 hat sie die Antragsskizzen für vier neue Cluster und drei Graduiertenkollegs sowie ein Zukunftskonzept im Rahmen der dritten Förderlinie bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingereicht. Zuversicht für unsere Verlängerung schöpfen wir daraus, dass wir neue Strukturen zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit schaffen, neue Formate der Wissenschaftskommunikation erproben und intensive Dialoge zwischen den Fächern eröffnet haben.

Unser Newsletter gibt Ihnen Einblicke in die rege Cluster-Arbeit der vergangenen Monate – mit zahlreichen anregenden Tagungen und interessanten Gästen aus dem In- und Ausland wie dem jüdischen Schriftsteller Rafael Seligmann und Verfassungsrechtler Ernst-Wolfgang

Böckenförde. Das kommende Semester hält erneut spannende Veranstaltungen bereit. Darunter ist die Ringvorlesung „Integration religiöser Vielfalt von der Antike bis zur Gegenwart“ zu nennen, die Kernfragen der aktuellen Integrationsdebatte behandelt und zu deren Versachlichung beitragen soll. 15 Experten, unter ihnen der Frankfurter Schriftsteller und Orientalist Navid Kermani, beleuchten aktuelle Fragen sowie historische Beispiele von der Antike über das vormoderne China und Indien bis zum mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Europa. Wir wünschen viel Vergnügen bei der Lektüre!

Mit den besten Grüßen

Prof. Dr. Gerd Althoff
Sprecher des Exzellenzclusters „Religion und Politik“

Dr. Iris Fleßenkämper
Geschäftsführerin des Exzellenzclusters „Religion und Politik“

Viola van Melis
Leiterin des Zentrums für Wissenschaftskommunikation des Exzellenzclusters

PS: Den neuesten Informationsstand zum Exzellenzcluster finden Sie stets unter www.religion-und-politik.de.

Oktober 2010

WWU begrüßt Entscheidung für Aufbau eines Islam-Zentrums



Bundesforschungsministerin
Annette Schavan

Die Westfälische Wilhelms-Universität (WWU) begrüßt die Entscheidung von Bundesbildungsministerin Annette Schavan, neben Osnabrück und Tübingen auch in Münster ein Zentrum für Islamische Studien aufzubauen. „Wir freuen uns sehr, weil wir den exzellenten Ruf unserer theologischen Forschung bestätigt sehen“, sagte Rektorin Prof. Dr. Ursula Nelles. „Zudem

hat sich unsere bundesweite Vorreiterrolle in der Ausbildung islamischer Religionslehrer ausgezahlt.“ Die WWU hatte schon vor einigen Wochen ein entsprechendes Konzept eingereicht. In diesem Antrag hatte die Hochschule die Bereitschaft zur Kooperation mit der Universität Osnabrück bekundet. „Man sieht, dass der Friedensreiter-Weg zwischen Münster und Osnabrück immer noch in Funktion ist“, so die Rektorin. Prof. Dr. Mouhanad Khorchide, Inhaber des Lehrstuhls für Islamische Religionspädagogik an der WWU, erklärte: „In Münster gibt es mit dem Exzellenzcluster ‚Religion und Politik‘, den großen evangelischen und katholischen Fakultäten, den Vertretern der Islamwissenschaft, der Arabistik und Judaistik großartige Voraussetzungen für einen intensiven wissenschaftlichen Austausch.“ Er stehe dafür, „die traditionelle islamische Theologie kritisch zu reflektieren“ und stattdessen „eine islamische Theologie aus dem europäischen Kontext heraus zu etablieren“.

Ringvorlesung zur Integration religiöser Vielfalt von der Antike bis zur Gegenwart

Das Zusammenleben von Gläubigen verschiedener Religionen steht im Mittelpunkt der aktuellen Ringvorlesung des Exzellenzclusters „Religion und Politik“. Die öffentliche Reihe trägt den Titel „Integration religiöser Vielfalt von der Antike bis zur Gegenwart“. 15 Vorträge beleuchten ab dem 26. Oktober den Umgang mit religiösem Pluralismus vom alttestamentlichen Orient über das Römische Reich, das vormoderne China und Indien, das mittelalterliche und frühneuzeitliche Europa bis zur Gegenwart. „Der Blick in andere Epochen und Kulturen ist hilfreich, um zu verstehen, warum es Schwierigkeiten machen kann, wenn Anhänger verschiedener Religionen in ein und derselben Gesellschaft zusammenleben“, erläuterte Historikerin Prof. Dr. Barbara Stollberg-Rilinger, die die Reihe organisiert hat.

Der religiöse Pluralismus von heute erscheine vielen Menschen als Problem, obwohl die moderne Trennung von Staat und Kirche die Religion eigentlich zu einer rechtlich geschützten Privatsache gemacht habe, so die Wissenschaftlerin. Historisch betrachtet sei es sogar eine seltene Ausnahme, dass alle Mitglieder einer politischen Gemeinschaft den gleichen Glauben haben und den gleichen Kult praktizieren. „Die Regel ist religiöse Vielfalt.“ Unter den Referenten der Ringvorlesung sind Historiker, Theologen, Judaisten, Religionswissenschaftler, Ethnologen, Juristen und Soziologen. Es spricht auch der Frankfurter Schriftsteller und Orientalist Navid Kermani.



Ausstellung „Hitler und die Deutschen“ mit Cluster-Beteiligung



Unter dem Titel „Hitler und die Deutschen“ ist Mitte Oktober im Deutschen Historischen Museum (DHM) Berlin eine Ausstellung eröffnet

worden, zu deren Kuratoren Neuzeit-Historiker Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer gehört. Das Cluster-Mitglied hat die Schau, die den Untertitel „Volksgemeinschaft und Verbrechen“ trägt, gemeinsam mit der DHM-Historikerin Dr. Simone Erpel und dem Münchner Gestalter Klaus-Jürgen Sembach entwickelt. Die Ausstellung lotete das Verhältnis der deutschen Gesellschaft zu Hitler aus, so Thamer. Sie nehme eine neue geschichtswissenschaftliche Perspektive ein, indem sie den Blick nicht nur auf den Diktator richte, sondern auch auf die Funktion des deutschen Volkes für das NS-Regime.

„Erstmals konzentriert sich eine solche Präsentation auch auf das Zusammenspiel zwischen Hitlers Machtausübung und den Hoffnungen und Interessen großer Teile der Gesellschaft“, sagte der Forscher. „Wie konnten Hitler und der Nationalsozialismus, die für Krieg, Verbrechen und Völkermord verantwortlich waren, bis zum Schluss auf breite Akzeptanz bauen?“ Die Ausstellung ist stark mit den Forschungsthemen des Clusters verknüpft, wie Thamer ausführte. „Wir verdeutlichen, dass der Nationalsozialismus auch als eine politische Religion zu verstehen ist“, so der Experte. „Zugleich zeigen wir die Anpassung der Kirche an das NS-Regime.“ Thamer verwies auf die vielfältigen Aktivitäten, mit denen der Cluster sich an eine breite Öffentlichkeit wendet, wie Ringvorlesungen, Filme, Konzerte und Podien. „Der Berliner Ausstellung kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.“ Thamer forscht im Cluster zu politischer Religion, Utopie und Gewalt im 19. und 20. Jahrhundert.

Symposium mit Verfassungsrechtler Prof. Dr. Böckenförde am Exzellenzcluster



Prof. Dr. Ernst-Wolfgang Böckenförde und Dr. Klaus Große Kracht (v.l.)

Verfassungsrechtler Prof. Dr. Ernst-Wolfgang Böckenförde hat in der Integrationsdebatte vor zu weitreichenden Forderungen an Muslime gewarnt. „Das aufgeblasene Gerede von Werten führt nicht weiter“, sagte er bei einer Veranstaltung des Clusters. Migranten sollten keine

Wertebekennnisse ablegen müssen. Es gehe nur darum, dass sie das deutsche Recht akzeptierten und die Gesetze einhielten. „Innere Vorbehalte gegen diese Ordnung sind zu tolerieren“, so der Ex-Bundesverfassungsrichter. Auf dem Symposium „Religion – Recht – Demokratie“ würdigten Forscher verschiedener Disziplinen das wissenschaftliche Lebenswerk Böckenfördes, der im September 80. Geburtstag hatte.

„Wir beschäftigen uns am Cluster seit drei Jahren intensiv mit Fragen, die Ernst-Wolfgang Böckenförde schon sehr viel länger und wirkungsmächtiger behandelt“, sagte Cluster-Sprecher Prof. Dr. Gerd Althoff. Der Darmstädter Theologe Dr. Hermann-Josef Große Kracht erklärte, ohne Böckenförde hätte der Katholizismus in der Bundesrepublik Deutschland nicht dieselbe „Freiheits- und Demokratiekompatibilität“ erreicht. Der Verfassungsrechtler sei „schwer in Schubladen einzuordnen“, so der Münsteraner Historiker Dr. Klaus Große Kracht, aber ein „unermüdlicher Anwalt der Unverfügbarkeit der Menschenwürde“. Die beiden Wissenschaftler hatten die Tagung gemeinsam organisiert. Klaus Große Kracht ist Nachwuchsgruppenleiter in der Graduiertenschule des Exzellenzclusters, sein Bruder beteiligt sich am Cluster-Projekt C11 „Gewaltverzicht religiöser Traditionen. Der moderne Katholizismus im Spannungsfeld von Distinktion und Integration“.

Prof. Dr. Thomas Bauer: Der Islam gehörte von Anfang an zu Europa



Die Äußerung von Bundespräsident Christian Wulff über die Zugehörigkeit des Islam zu Deutschland ist aus Sicht des Islamwissenschaftlers Prof. Dr. Thomas Bauer nichts anderes als eine „Tatsachenfestellung“. Für Forscher und Praktiker, die sich mit Kultur- und Integrationsfragen beschäftigen, sei diese Sicht „völlig selbstverständlich“, sagte der Wissenschaftler der Nachrichtenagentur dpa.

„Der Islam gehörte von Anfang an zu Europa“, so Bauer. „Man denke an das islamische Spanien, an das normannische Sizilien oder an den Einfluss der islamischen Philosophen auf die Scholastiker. Bei der Entfaltung der europäischen Kultur hatte der Islam seinen festen Platz. Man kann die Sache umdrehen und wird feststellen, dass das Christentum auch einen festen Platz im Islam hat. Die islamische Kultur ist multireligiös.“ Der Forscher betonte: „Dass wir über Jahrhunderte nur so wenig islamische Wohnbevölkerung in Europa hatten, ist nichts, worauf wir stolz sein können.“ So seien Moslems etwa in Spanien vertrieben oder zwangskonvertiert worden. „Was mich an der aktuellen Debatte besonders stört, ist die Vorstellung von streng getrennten Kulturen, die von Religionen beherrscht sind“, sagte Bauer. „Es fällt mir schwer, den Islam als etwas kulturell Abgrenzbares wahrzunehmen.“ Der Islamwissenschaftler leitet das Cluster-Projekt A2 „Die Kultur der Ambiguität. Eine andere Geschichte des Islam“.

Skandale und ihre religiösen Begründungen

In der modernen Mediengesellschaft scheinen Skandale immer häufiger und immer kurzlebiger zu sein. Was ein Skandal ist und welche Funktionen er erfüllt, erörterte ein Workshop des Exzellenzclusters. Unter der Überschrift „Skandal!“ fragten die Teilnehmer insbesondere nach religiösen Begründungen für öffentliche Ärgernisse. Bislang hatte die Forschung Skandale vor allem aus kommunikations- und politikwissenschaftlicher Perspektive erörtert. Bei der Cluster-Veranstaltung beleuchteten auch Literaturwissenschaftler das Phänomen. „Bemerkenswerterweise wird der Ausdruck ‚skandalon‘ (‚Stellholz in der Tierfalle‘) im biblischen Kontext besonders häufig verwendet“, erläuterte die Germanistin Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf, die am Cluster das Projekt B10 „Autorschaft als Skandal“ leitet und zu dem Workshop eingeladen hatte. Der Begriff sei zum ersten Mal in der Septuaginta bezeugt, wo er für den Abfall des Volkes Israel von Gott stehe. „Das ‚skandalon‘ des Neuen Testaments ist der Kreuzestod Christi.“ Teil des Workshops war der öffentliche Vortrag „Poetik des Skandals“ des Freiburger Romanisten Prof. Dr. Andreas Gelz über den religiösen Skandal in der spanischen Literatur- und Kulturgeschichte.



Neue Arbeitsgruppe zum Thema „Grenzarbeiten am religiösen Feld“

Eine neue Cluster-Arbeitsgruppe „Grenzarbeiten am religiösen Feld“ beschäftigt sich mit der Definition und Abgrenzung von Religion, Recht, Politik und Wissenschaft. Das Anliegen der epochen- und disziplinübergreifenden Gruppe ist ein doppeltes: Zum einen sollen die Praktiken symbolischer und sozialer Grenzziehung zwischen Religion, Politik und den anderen gesellschaftlichen Feldern, so wie sie in den Projekten der Teilnehmer/Innen zutage treten, gemeinsam diskutiert und auf typische Merkmale und Unterschiede hin untersucht werden. Zum anderen sollen die Dynamiken dieser Grenzziehungspraktiken auf der Grundlage einer Relektüre klassischer Texte zur Feldtheorie und Differenzierungstheorie (Weber, Bourdieu, Luhmann) reflektiert werden.

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe findet am 29. November von 14 Uhr c.t. bis 16 Uhr im Raum J 116 in der Johannisstraße statt. Alle Interessenten sind herzlich willkommen. Informationen gibt es bei Dr. Astrid Reuter unter 0251 83-23527 oder astrid.reuter@uni-muenster.de.

September 2010

Interdisziplinäre Tagung zur „Konfessionellen Ambiguität“



Eindruck von der Tagung „Konfessionelle Ambiguität“ am Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Katholisch oder protestantisch – das war für viele Menschen im konfessionellen Zeitalter nach der Reformation nicht so eindeutig wie lange vermutet. Die Fürsten des 16. und 17. Jahrhunderts legten zwar die Konfession für ganze Territorien fest, um mögliche Konflikte zwischen den sich trennenden Kirchen politisch zu befrieden. Die Gläubigen sahen sich aber in der Not, auf diese Umwälzungen zu reagieren. Je eindeutiger über sie bestimmt wurde, umso häufiger reagierten sie ausweichend. Im Extremfall praktizierten sie eine Religion, der sie innerlich nicht folgten. Welche Gründe solche Verstellungen und konfessionellen Uneindeutigkeiten in der Frühneuzeit hatten und in welchen historischen Quellen sie sich nachweisen lassen, erörterte die Cluster-Tagung „Konfessionelle Ambiguität“. Historiker debattierten mit Vertretern zahlreicher anderer Disziplinen wie der Literatur- und Sprachwissenschaft, Theologie und Philosophie, Kunstgeschichte und Islamwissenschaft. Historiker und Veranstalter Dr. Andreas Pietsch (Projekt C6: „Politisches Amt und religiöse Dissimulation. Konfessionelle Zweideutigkeit an europäischen

Fürstnhöfen des 16. und 17. Jahrhunderts“) hob die Chancen des interdisziplinären Austauschs hervor: „Der Dialog mit anderen Fachdisziplinen hat in Münster eine lange Tradition. Die Vielzahl der Fächer führte auf der Tagung dazu, dass ungewöhnlich viele verschiedene Quellen, Methoden und historische Beispiele diskutiert wurden: vom Messbesuch über christlich-muslimische Verwischungen am Rande des Osmanischen Reichs bis zu den Essais von Michel de Montaigne.“ Germanist Prof. Dr. Jürgen Macha (Projekt C19: „Zwischen Religion und Politik: Konfessionalisierung der Sprache in der Frühen Neuzeit?“) sagte: „Eine Tagung, auf der Historiker mit Germanisten und anderen Fachvertretern dasselbe Thema erörtern, ist in der Forschung noch nicht alltäglich. Umso interessanter war es, meine sprachhistorischen Erkenntnisse über konfessionelle Unterschiede mit den historischen Befunden der Frühneuzeit-Historiker abzugleichen. Wir stellten erstaunliche Parallelen fest.“

Jurist Prof. Dr. Walter über das Straßburger Urteil zum kirchlichen Arbeitsrecht



Prof Dr. Christian Walter im ZDF-Interview zum jüngsten Urteil des Europäischen Menschenrechtsgerichtshofes

Das jüngste Urteil des Europäischen Menschenrechtsgerichtshofs in Straßburg stärkt nach Einschätzung des Münsteraner Juristen Prof. Dr. Christian Walter „die individuellen Rechte der Arbeitnehmer“. Das Privat- und

Familienleben derjenigen, denen die Kirche gekündigt habe, erhalte künftig mehr Gewicht. Die Entscheidung berühre eine zentrale Stelle des kirchlichen Arbeitsrechts, sagte der Wissenschaftler in Interviews mit Nachrichtenagenturen und der ZDF-Sendung heute journal. Das Verhältnis von Staat und Kirche in Deutschland wird sich durch das Urteil nach den Worten von Prof. Dr. Walter nicht grundsätzlich verändern. Der Staat sei nunmehr stärker in die Pflicht genommen, derartige Kündigungsentscheidungen im Einzelfall zu prüfen. Die beiden großen Kirchen ihrerseits hätten durch die Entscheidung ihre bislang praktizierte arbeitsrechtliche Unabhängigkeit teilweise eingebüßt.

Die Straßburger Richter hatten der Klage eines Organisten und Chorleiters in einer katholischen Essener Gemeinde stattgegeben, der sich in Deutschland vergeblich gegen seine Entlassung gewehrt hatte. Diese war unter Verweis auf arbeitsrechtliche Bestimmungen der katholischen Kirche ausgesprochen worden, nachdem der Musiker sich zunächst von seiner Frau getrennt hatte und seine neue Partnerin dann ein Kind von ihm erwartete.

Sozialforscher ergründen die religiöse Vielfalt in westlichen Ländern

Die wachsende religiöse Vielfalt in westlichen Ländern war Thema einer Tagung von Sozialforschern am Exzellenzcluster. Die Experten analysierten anhand empirischer Daten, welche Fragen und Probleme auftauchen, wenn Christen, Juden, Muslime, Hindus, Buddhisten und Atheisten miteinander leben, und wie stark sie einander akzeptieren. Veranstalter der Konferenz „Religiöser Pluralismus



im Fokus quantitativer Religionsforschung“ war der Soziologe Prof. Dr. Detlef Pollack. Auf dem Programm standen Vorträge von Soziologen, Psychologen, Theologen und Migrationsforschern wie dem Bochumer Religionswissenschaftler Prof. Dr. Volkhard Krech oder Prof. Jörg Stolz, Soziologe von der Université de Lausanne. Die Wissenschaftler werteten zahlreiche Umfragen und Studien der empirischen Religionsforschung der jüngsten Zeit aus und fragten etwa danach, ob das Niveau der Religiosität in einer Gesellschaft zunimmt, wenn ihre Religionsvielfalt wächst. „Wir ergründen, unter welchen sozialen und politisch-rechtlichen Bedingungen religiöser Pluralismus entsteht, und ob die Trennung von Kirche und Staat dabei eine Rolle spielt“, so Prof. Pollack. Zum Abschluss der Tagung gründete sich ein Arbeitskreis „Quantitative Religionsforschung“.

Deutscher Rechtshistorikertag in Münster

Mehr als 200 Wissenschaftler sind Mitte September zum 38. Deutschen Rechtshistorikertag in Münster zusammen gekommen, um sich mit dem Verhältnis von Religion, Politik und Recht zu befassen. In vier großen Sektionen diskutierten die Teilnehmer aus 20 Ländern über das Zivilverfahrensrecht in Kirche und Staat, über das Erbrecht zwischen Religion, kirchlichem und weltlichem Recht, über Fragen von Strafrecht, Religion und Staat sowie das Thema „Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung und Rechtsdogmatik: historisch-kritisches kommentieren“. Die Veranstalter vom Institut für Rechtsgeschichte und vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ hatten erstmals die Einteilung des Kongresses nach den Disziplinen Romanistik, Germanistik und Kanonistik aufgehoben. Themen der Vorträge waren unter anderem das römische und kanonische Recht im 9. Jahrhundert, kirchliche Rechtsgeschichte im frühneuzeitlichen Hispanoamerika, die Rechte Fremder in der europäischen Rechts-Sozialgeschichte der Neuzeit und die Jurafakultät der Humboldt-Universität in den DDR-Jahren. Im

Vorfeld der Tagung kam ein „Forum der Jungen“ für Nachwuchswissenschaftler zusammen. Der Deutsche Rechtshistorikertag findet seit 1927 als Fachkongress der Rechtshistoriker aller Fachrichtungen alle zwei Jahre an wechselnden Orten statt. Trotz des Zusatzes „deutsch“ handelt es sich um eine internationale Veranstaltung.

Exzellenzcluster startet repräsentative Umfrage zur religiösen Vielfalt in Europa



Der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ hat im Sommer eine der bislang größten Bevölkerungsumfragen zur religiösen Vielfalt in Europa gestartet. Die

repräsentative Erhebung soll zeigen, wie die Bevölkerung in fünf europäischen Ländern auf die wachsende Zahl fremder Religionen in ihrer Umgebung reagiert, welche Regeln sie sich angesichts der wachsenden Vielfalt wünscht, und was sie insbesondere vom Islam hält, so der Leiter der Studie, Soziologe Prof. Dr. Detlef Pollack. Für die Erhebung befragt das Meinungsforschungsinstitut TNS Emnid im Auftrag des Clusters je 1.000 Menschen in Ost- und in Westdeutschland, in Dänemark, Frankreich, den Niederlanden und Portugal. Die Ergebnisse sind Ende 2010 zu erwarten.

„Wir wollen erfahren, wie europäische Gesellschaften auf die Probleme zunehmender religiöser Pluralität reagieren, welche Vorstellungen von der Konsens stiftenden Kraft der Religionen vorherrschen, und wie die Menschen das Verhältnis von Kirche und Staat sowie Religion und Politik geregelt wissen wollen“, sagte Soziologe Pollack. Die Untersuchung ist Teil seines Projektes C21 „Die Legitimität des religiösen Pluralismus“. Die Wissenschaftler fragen die Teilnehmer der Studie etwa, ob sie den Bau von Moscheen befürworten, und ob sie die wachsende religiöse Vielfalt als Konfliktursache oder Bereicherung ansehen.

Die Auswahl der Länder folgt dem unterschiedlichen Grad an religiöser Vielfalt: Deutschland wurde aufgrund der großen Zahl muslimischer Bewohner sowie wachsender Konflikte um Moscheen und Kopftücher ausgewählt.

Das laizistische Frankreich interessiert die Forscher wegen seiner Diskussionen zum Burka-Verbot sowie sozialer Spannungen. Die Niederlande sind im Blickfeld, weil deren Bild einer toleranten Gesellschaft nach der Ermordung des Islamkritikers Theo van Gogh ins Wanken geraten ist. Dänemark dürfte nach Einschätzung der Soziologen sein Verhältnis zum Islam durch den Karikaturenstreit verändert haben. Portugal wird als Kontrastfall hinzugezogen, da dort die religiöse Vielfalt weniger stark ausgeprägt ist.

„Goldene Pracht“: Kooperation zwischen LWL, Bistum und Exzellenzcluster

Das Ausstellungsprojekt „Goldene Pracht – Mittelalterliche Schatzkunst in Westfalen“ ist offiziell besiegelt: Repräsentanten des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), des Bistums Münster und der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster unterzeichneten den Vertrag für ein Kooperationsprojekt. Das LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, die Domkammer und der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ zeigen vom 26. Februar bis 28. Mai 2012 zum ersten Mal herausragende Stücke mittelalterlicher Goldschmiedekunst des 10. bis 16. Jahrhunderts,



Prof. Dr. Gerd Althoff, Sprecher des Exzellenzclusters „Religion und Politik“, Generalvikar Norbert Kleyboldt, Universitätsrektorin Prof. Dr. Ursula Nelles, LWL-Kulturdezernentin Dr. Barbara Rüschoff-Thale, Dr. Hermann Arnholt, Direktor des LWL-Landesmuseums, Diözesankonservator Dr. Udo Grote (v.r.)

die in Westfalen in ungewöhnlich großer Zahl erhalten sind. Die Ausstellung präsentiert Exponate aus dem Fundus des Landesmuseums und des Bistums. Sie präsentiert zudem eine große Anzahl an Leihgaben aus internationalen Museen. Universitätsrektorin Prof. Dr. Ursula Nelles erklärte bei der Unterzeichnung, „die Universität Münster bietet einen enormen Fundus an Erfahrungen, Erkenntnissen und Wissen. Die Ausstellung ‚Goldene Pracht‘, die auch von Wissenschaftlern unseres Exzellenzclusters ‚Religion und Politik‘ getragen wird, ist ein eindrucksvolles Beispiel für diesen großen Reichtum. Ich bin sicher, dass die spätmittelalterliche Goldschmiedekunst ein breites Publikum erreichen wird, das sich auch für die wissenschaftlichen Ergebnisse unserer Forscher interessiert.“

Neue Online-Videoreihe „Religion und Politik im Fokus“

Die Forschung am Cluster steht im Mittelpunkt der neuen Filmreihe „Religion und Politik im Fokus“. In Kurzfilmen und Tondokumenten gewähren die Forscherinnen und Forscher im Internet unter www.religion-und-politik.de in der Rubrik „Audio und Video“ Einsichten in ihre wissenschaftlichen Projekte und Erkenntnisse. Die Reihe ist Teil des Konzepts des Forschungsverbunds, den Dialog mit der Öffentlichkeit über Themen aus dem Spannungsfeld von Religion und Politik zu pflegen. Der erste Online-Film

aus dem Zentrum für Wissenschaftskommunikation

des Clusters stellt den

wissenschaftlichen Nachwuchs in den Mittelpunkt. Die Kamera schaute ihm beim ersten „Tag der Graduiertenschule“ über die Schulter. Das zweite Video

beschäftigt sich mit religiöser Traditionskritik. Der Film mit dem Titel „Tradition kritisieren“ gibt Einblick in die internationale Tagung „Beyond Tradition?“ („Jenseits der Tradition?“) am Cluster, bei der auch der jüdische Schriftsteller Rafael Seligmann sprach. Im Mittelpunkt steht die Frage, inwieweit Traditionskritiker Christentum, Islam und Judentum vorangebracht haben.

Theologe Großhans sah in Duisburg die uralte Suche nach einem Sündenbock



Der Münsteraner Theologe Prof. Dr. Hans-Peter Großhans hat nach dem Duisburger Loveparade-Unglück und der Suche nach Schuldigen zahlreiche Interviews über den uralten Ruf nach einem Sündenbock gegeben. „Da wird ein Ersatz-Schuldiger gesucht, wenn kein richtig Verantwortlicher zu greifen ist“, sagte der Wissenschaftler etwa

der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ). „Man möchte schnell jemanden bestrafen.“ Daraus spreche auch das Bedürfnis, die Justiz selbst in die Hand zu nehmen. Doch „damit wäre überhaupt nichts gelöst“, unterstrich Großhans. „Als evangelischer Theologe muss ich sagen: Es ist nicht richtig. 21 Menschen sind gestorben. Das kann nicht auf diese Weise bewältigt werden.“ Der Begriff des Sündenbocks stammt nach den Worten des Experten aus der Bibel, dem dritten Buch Mose. Darin werde ein Ritual für die Entsühnung des ganzen Volkes Israel beschrieben. „Der Hohe Priester nimmt zwei Ziegenböcke. Einen opfert er. Dem anderen, der durch das Los bestimmt wird, überträgt er alle Vergehen und die Schuld des ganzen Volkes Israel. Er schickt den Ziegenbock mit all den Vergehen in die Wüste.“ Dabei sei nicht das Tier schuldig, sondern die Gesellschaft habe sich schuldig

Religion und Politik im Fokus

gefühlt, betonte der Theologe. Zu Duisburg bestehen laut Großhans Parallelen. „Auch wenn dem einen oder anderen Amtsleiter dort juristisch keine Schuld nachzuweisen ist, muss er doch sehen: Es war nicht gut. 21 Menschen haben ihr Leben verloren.“

Juli 2010

Jüdischer Schriftsteller Seligmann: Religionen sind intolerant



Prof. Dr. Regina Grundmann und der Schriftsteller Rafael Seligmann

Der jüdische Schriftsteller Rafael Seligmann hält Religionen für intolerant. „Rabbiner, Bischöfe oder Imame sind zwar Experten in Medienarbeit und sagen in der Öffentlichkeit, wie tolerant ihre Religi-

onen sind“, sagte der Berliner Autor bei einer Podiumsdiskussion am Exzellenzcluster. Tatsächlich schließe die Logik der monotheistischen Religionen Toleranz aber aus. „Jede Religion hat ein Monopol auf Glückseligkeit. Sie allein kennt den Weg vom irdischen Jammertal in den Himmel. Das bedeutet Konkurrenz zu allen anderen“, so Seligmann.

Der atheistische deutsch-türkische Dramaturg, Verleger und Übersetzer Recai Hallaç, der ebenfalls an dem Podium teilnahm, stellte fest, dass die türkische Regierung unermüdlich von einem „toleranten und weltoffenen Islam“ spreche. Das diene politischen und wirtschaftlichen Interessen. „Wenn man von den USA und den Börsen der Welt anerkannt werden will, kann man als Republik Türkei nicht mit einer fundamentalistischen Religion ankommen.“ Hinter dieser Toleranz steht nach den Worten des Künstlers eine neue islamische Bourgeoisie, die mit ihren Firmen Exporterfolge sucht.

Die Veranstaltung war Teil der Tagung „Beyond Tradition? Tradition und Traditionskritik in Religionen“, auf der Wissenschaftler aus Deutschland, Israel und den USA das Phänomen der Traditionskritik diskutierten, das die monotheistischen Religionen von der Antike bis heute geprägt hat.

Arabistin Angelika Neuwirth beklagt verkürzte Wahrnehmung des Korans

Der Koran ist nach Einschätzung der Berliner Arabistin Prof. Dr. Angelika Neuwirth in Westeuropa zu lange als „exotischer Text“ verkürzt wahrgenommen worden. Die westliche Wissenschaft habe ihn oft als „gescheiterte Nachahmung der Bibel“ stigmatisiert und die Forschung in muslimischen Ländern zu wenig berücksichtigt, kritisierte sie in einem Vortrag auf der Cluster-Tagung „Beyond Tradition?“. Dabei bilde der Koran komplizierte theologische Diskussionen ab und sei nur zu verstehen, wenn er als Diskussion zwischen dem Propheten Mohammed und seinen Hörern gelesen werde. In ihrem neuen Ansatz geht sie von der These aus: „Der Koran ist Mitschrift, und nicht nur Resultat eines Verkündigungsprozesses, ein ergebnisoffenes Drama“. Neuwirth bezeichnete den Koran als „verbindendes europäisches Vermächtnis“. Er sei ein arabischer Text, umfasse aber ebenso jüdische, christliche und antik-heidnische Traditionen.



Prof. Dr. Assaad Elias Kattan, Prof. Dr. Angelika Neuwirth und Prof. Dr. Regina Grundmann (v.l.)

Umfrage: Münsteraner toleranter gegenüber fremden Religionen als der Durchschnitt



Prof. Dr. Detlef Pollack und Alexander Yendell (v.r.)

Die Menschen in Münster sind toleranter gegenüber fremden Religionen als der Durchschnitt der Deutschen. Das belegt das Münster-Barometer 2010, eine repräsentative Erhebung des Instituts für Soziologie, des

Lehrstuhls für Religionssoziologie und des Exzellenzclusters „Religion und Politik“. Rund zwei Drittel der Münsteraner fordern demnach gleiche Rechte für alle religiösen Gruppen, wie die Soziologen Prof. Dr. Detlef Pollack und Alexander Yendell in einem Beitrag für die Cluster-Website www.religion-und-politik.de darlegten. Damit liegt die Stadt elf Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt von knapp 55 Prozent. Fast die gesamte Bevölkerung Münsters (95 Prozent) ist überzeugt, man solle alle Religionen respektieren (Bundesdurchschnitt 84 Prozent). „Es überrascht daher wenig, dass mit 72,6 Prozent die überwiegende Mehrheit der Münsteraner in der zunehmenden religiösen Vielfalt eine kulturelle Bereicherung sieht“, schreiben Pollack und Yendell. Mehr als zwei Drittel der Befragten befürworten neue Moscheen, und nur ein Viertel plädiert für ein Minarett-Verbot wie in der Schweiz. Eine Emnid-Studie hatte 2010 ergeben, dass 38 Prozent der Deutschen Minarette verbieten wollen, in Ostdeutschland sogar 44 Prozent.

„Allianz für Wissenschaft“ – Neues Online-Angebot der Stadt Münster zum Thema Forschung

Die Stadt Münster hat ein neues Online-Portal zum Thema „Forschung in Münster“: Unter www.allianz-fuer-wissenschaft.de informieren die Universität, die Fachhochschule und die Stadt künftig über Münster

„als Standort von Wissenschaft und Lebensart“. Der Exzellenzcluster ist als Partner im Schwerpunkt-Thema Westfälischer Frieden und mit Texten und Bildern zu aktuellen Fragen der Weltreligionen dabei. Weitere Schwerpunkte des neuen Internetportals sind die Nanotechnologie und die medizinische Prävention. Alle drei Felder seien von zentraler Bedeutung für die zukünftige Entwicklung des Wissenschaftsstandorts, erklärte die Stadt. Sie würden überregional mit Münster in Verbindung gebracht.

Religionswissenschaftler Schmidt-Leukel für Gleichwertigkeit der Weltreligionen



Der Münsteraner Religionswissenschaftler Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel setzt sich kritisch mit der Warnung von Papst Benedikt XVI. vor einer „Diktatur des Relativismus“ auseinander.

Das Kirchenoberhaupt betrachte eine positive Bewertung der religiösen Vielfalt in heutigen Gesellschaften als relativistische Beliebigkeit, die keinen Glauben als wahr anerkenne, sagte der Forscher in der Ringvorlesung des Clusters. Dahinter stehe jedoch ein Alleingültigkeitsanspruch, den das Christentum aufgeben könne und solle, so Schmidt-Leukel. Papst Benedikt XVI. warnt in seinen Predigten und Reden regelmäßig vor religiöser Beliebigkeit und Relativismus. Der Relativismus ist auch nach Ansicht des Religionswissenschaftlers inakzeptabel und die Warnung davor berechtigt. Der Vorwurf des Papstes treffe aber insbesondere auf die „pluralistische Religionstheologie“ nicht zu, betonte Schmidt-Leukel, der sich dieser Richtung selbst zuordnet. Sie vertritt die Auffassung, dass zumindest einige Religionen trotz ihrer Verschiedenheit gleichwertig sind, vor allem mit Blick auf ihre Erkenntnis göttlicher Wirklichkeit und ihre heilsvermittelnde Kraft.

Jurist Prof. Dr. Matthias Casper über den boomenden islamischen Finanzmarkt



Im Umgang mit dem wachsenden islamischen Finanzmarkt hat der Jurist Prof. Dr. Matthias Casper zu Gelassenheit gemahnt. Das „Islamic Banking“ führe nicht zu

einer Islamisierung des geltenden staatlichen Rechts, betonte der Experte in der Ringvorlesung des Clusters.

„Islamische Banken vereinbaren den religiösen Grundsatz des Zinsverbots mit Finanzierungsverträgen, die staatlichem Recht unterliegen“, sagte Casper. Wer sein Geld islamkonform anlege, handele freiwillig und seinen persönlichen Überzeugungen entsprechend. „Prinzipiell ist das mit dem Kauf von Ökostrom oder mit Ökofonds vergleichbar“, erläuterte Casper, der das Projekt A 14 „Religiös motivierte Geldanlage: vom Zinsverbot zum Islamic Finance“ leitet.

Der Jurist sprach nicht nur über das koranische Zinsverbot, sondern auch über die vielfältigen Möglichkeiten, es zu umgehen. Die meisten islamischen Rechtsexperten sind sich Casper zufolge einig, dass es unzulässig ist, Geld zu verleihen und dafür einen sicheren Gewinn zu erzielen, ohne ein unternehmerisches Risiko einzugehen. „Die Rechtskniffe zur Umgehung des Zinsverbotes haben aber eine jahrhundertelange Tradition in der islamischen Welt.“

Juristen erwarten neue rechtliche Herausforderungen durch den Islam

Die Einwanderung von Muslimen bringt das Staatskirchenrecht in den meisten europäischen Ländern nach Einschätzung von Juristen unter Veränderungsdruck. Ob sich die Modelle dauerhaft für den Islam eignen oder stärker an nicht-christliche Gemeinschaften angepasst

werden müssen, sei aber noch nicht endgültig abzusehen, hieß es zum Abschluss einer Cluster-Tagung über das Staat-Kirche-Verhältnis in Großbritannien und Deutschland.

In Deutschland könnte es nach den Worten des Freiburger Juristen Prof. Dr. Gernot Sydow zu einer „Verkirchlichung des Islam“ kommen. Der Status der Körperschaft öffentlichen Rechts und dessen Vorteile seien für muslimische Organisationen so attraktiv, dass sie sich womöglich an das mitgliedschaftliche Modell der Kirchen anpassen. Derzeit fehlt dem Staat aber noch ein einheitlicher Ansprechpartner, wenn es etwa um die Einführung von islamischem Religionsunterricht an Schulen oder islamische Theologie an Hochschulen geht, wie die Münsteraner Juristin Dr. Antje von Ungern-Sternberg erläuterte. Sie plädierte für „die pragmatische Lösung“, mit verschiedenen muslimischen Vereinigungen zu kooperieren. Rechtlich sei es möglich, mit mehr als einer Religionsgemeinschaft zusammenzuarbeiten. In Großbritannien zeichnet sich keine Verkirchlichung des Islam ab, sondern ein gegenteiliger Trend, wie Jurist Prof. Dr. Julian Rivers von der englischen University of Bristol sagte. So hätten die Religionen eine wachsende Rolle im öffentlichen Leben übernommen.



Prof. Dr. Julian Rivers

Althistoriker aus Durham zu Gast am Exzellenzcluster

Die Altertumswissenschaftler Dr. Ivana Petrovic und Dr. Andrej Petrovic von der britischen Durham University haben den Cluster anlässlich einer Veranstaltungsreihe über die so genannten „Leges Sacrae“ besucht. Ivana Petrovic ist die Autorin einer Monographie mit dem Titel „Von den Toren des Hades zu den Hallen des Olymp. Artemiskult bei Theokrit und Kallimachos“. Sie bereitet derzeit einen Kommentar zu dem Artemis-Hymnos des Kallimachos vor. Andrej Petrovic hat den „Kommentar zu den simonideischen Versinschriften“ verfasst. Zusammen arbeiten sie an einer Monographie mit dem Arbeitstitel „Greek Metrical Sacred Regulations“. Aus diesem Werk präsentierten die Experten für griechische Dichtung, Religion und Magie, Epigraphik und Kulturgeschichte erste Ergebnisse. Die Wissenschaftler waren auf Einladung von Prof. Dr. Alexander Arweiler in Münster. Organisiert wurde die Reihe vom Forschungsprojekt B8 des Clusters, das sich unter dem Titel „Inszenierungen politischer Autorschaft in augusteischer Zeit“ mit der politischen und kulturellen Neuordnung Roms in der antiken Literatur beschäftigt.



› Termine

November 2010

<p>Tagung Zwei Sonnen am Goldenen Horn? Kaiserliche und patriarchale Macht im byzantinischen Mittelalter</p>	<p>03.-05.11.2010 Beginn am 03.11.2010 um 14:30 Uhr Bezirksregierung Münster Saal 1, Domplatz 1-3 48143 Münster</p>	<p>Prof. Dr. Michael Grünbart <i>(Projekt B11: Kaiser und Patriarch in Byzanz – eine spannungsreiche Beziehung)</i></p>
<p>Workshop Verlegung und Übernahme von Kultorten in der Antike</p>	<p>05.-06.11.2010 Beginn am 05.11.2010 um 09:15 Uhr Alexander von Humboldt-Haus Vortragssaal Hüfferstraße 61 48149 Münster</p>	<p>Prof. Dr. Joahannes Hahn, M.A. <i>(Projekt D3: Spätantike Heiligtumszerstörungen – Geschehen und Diskurs)</i></p>
<p>Ringvorlesung Integration religiöser Vielfalt von der Antike bis zur Gegenwart Vortrag Hinduistisch-buddhistische Beziehungen in Vergangenheit und Gegenwart Referent: Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel, Münster</p>	<p>09.11.2010, 18:15 Uhr Fürstenberghaus F2 Domplatz 20-22 48143 Münster</p>	<p>Exzellenzcluster „Religion und Politik“ <i>(Themen-Säule „Integrative Verfahren“)</i></p>
<p>Autorenworkshop Secularization revisited</p>	<p>11.-12.11.2010 Beginn am 11.11.2010 um 14:00 Uhr Hauptgebäude des Exzellenzclusters Raum J 116/J 120 Johannisstraße 1-4 48143 Münster</p>	<p>Prof. Dr. Detlef Pollack <i>(Projekt C21: Die Legitimität des religiösen Pluralismus: Wahrnehmung und Akzeptanz religiöser Vielfalt in der europäischen Bevölkerung)</i> und Dr. Christel Gärtner <i>(Nachwuchsgruppenleiterin Graduiertenschule)</i></p>
<p>Öffentlicher Vortrag Religion – politics – violence – secularization: A sociological and personal reflexion Referent: Religionssoziologe David Martin, Großbritannien</p>	<p>11.11.2010, 19:00 Uhr Hauptgebäude des Exzellenzclusters Raum J 119 Johannisstraße 1-4 48143 Münster</p>	

<p>Tagung Disziplinierung der Wahrnehmung in Mediengesellschaften von der Antike bis zur Gegenwart</p>	<p>11.-13.11.2010 Beginn am 11.11. um 14:00 Uhr Hauptgebäude des Exzellenzclusters Raum J 119/ J 122 Johannisstraße 1-4 48143 Münster</p>	<p>Tim Karis <i>(Arbeitsgemeinschaft Medien)</i></p>
<p>Ringvorlesung Integration religiöser Vielfalt von der Antike bis zur Gegenwart Vortrag Juden, Christen und Muslime im Mittelalter Referent: Prof. Dr. Michael Borgolte, Berlin</p>	<p>16.11.2010, 18:15 Uhr Fürstenberghaus F2 Domplatz 20-22 48143 Münster</p>	<p>Exzellenzcluster „Religion und Politik“ <i>(Themen-Säule „Integrative Verfahren“)</i></p>
<p>Vortrag Das Minarettverbot in der Schweiz. Entstehung, Hintergründe und Konsequenzen Referent: Mathias Tanner, Mitarbeiter der Fachstelle Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn</p>	<p>17.11.2010, 18:00 Uhr Fürstenberghaus F6 Domplatz 20-22 48143 Münster</p>	<p>Prof. Dr. Barbara Stollberg-Rilinger <i>(Vorstand des Exzellenzclusters „Religion und Politik“)</i></p>
<p>Workshop Perfect Changes – Die Religionsphilosophie Charles Hartshornes</p>	<p>19.-20.11.2010 Beginn am 19.11. um 18:00 Uhr Hauptgebäude des Exzellenzclusters Raum J 119/ J 122 Johannisstraße 1-4 48143 Münster</p>	<p>Prof. Dr. Dr. Klaus Müller und Christian Hengstermann <i>(Projekt A6: Kantisch-nachkantische Normativität im interkulturellen Menschenrechtsdiskurs)</i></p>
<p>Ringvorlesung Integration religiöser Vielfalt von der Antike bis zur Gegenwart Vortrag Religiöse Vielfalt in indischen Regionalkönigreichen (16.-20. Jh.): Hindu-Könige, muslimische Heilige und Jaina-Asketen Referentin: Prof. Dr. Helene Basu, Münster</p>	<p>23.11.2010, 18:15 Uhr Fürstenberghaus F2 Domplatz 20-22 48143 Münster</p>	<p>Exzellenzcluster „Religion und Politik“ <i>(Themen-Säule „Integrative Verfahren“)</i></p>

<p>Ringvorlesung Integration religiöser Vielfalt von der Antike bis zur Gegenwart</p> <p>Vortrag Die Akzeptanz religiöser Vielfalt heute. Ein Vergleich ausgewählter europäischer Länder</p> <p>Referent: Prof. Dr. Detlef Pollack, Münster</p>	<p>30.11.2010, 18:15 Uhr</p> <p>Fürstenberghaus F2 Domplatz 20-22 48143 Münster</p>	<p>Exzellenzcluster „Religion und Politik“ (Themen-Säule „Integrative Verfahren“)</p>
---	--	---

Dezember 2010

<p>Tagung Kontinuität, Diskontinuität und Wandel. Nachleben und Transformation nahöstlicher Religionen in hellenistischer und römischer Zeit</p> <p>Öffentlicher Abendvortrag Dark Ages in Greece</p> <p>Referent: Archäologe Prof. Dr. Stephan Schmid, Berlin</p>	<p>01.-03.12.2010</p> <p>Ludgerhaus Überwasserkirchplatz 3 48143 Münster</p> <p>01.12.2010, 18:15 Uhr</p> <p>Fürstenberghaus / F2 Domplatz 20-22 48143 Münster</p>	<p>Prof. Dr. Engelbert Winter, Dr. Michael Blömer (<i>Projekt C9: Konkurrenz und Identität in polytheistischen Gesellschaften des antiken Kleinasien – Lokale Kulte zwischen Abgrenzung und Integration</i>) und Prof. Dr. Achim Lichtenberger (<i>Projekt B1: Religion und Politik im ältesten Massenmedium der Menschheit. Königliche Münzbilder von der iberischen Halbinsel bis zum Hindukusch</i>) in Kooperation mit Prof. Dr. Rubina Raja, Aarhus</p>
<p>Tagung Politics within Nineteenth Century Missionary Periodicals</p>	<p>02.-04.12.2010</p> <p>Beginn am 02.12. um 09:30 Uhr</p> <p>Hauptgebäude des Exzellenzclusters Raum J119/J122 Johannisstraße 1-4 48143 Münster</p>	<p>Dr. Felicity Jenz (<i>Nachwuchsgruppenleiterin Graduiertenschule</i>) und Hanna Acke, M. A. (<i>Graduiertenschule</i>)</p>

<p>Ringvorlesung Integration religiöser Vielfalt von der Antike bis zur Gegenwart Vortrag Religion und Staat im vor-modernen China Referent: Prof. Dr. Hubert Seiwert, Leipzig</p>	<p>07.12.2010, 18:15 Uhr Fürstenberghaus / F2 Domplatz 20-22 48143 Münster</p>	<p>Exzellenzcluster „Religion und Politik“ <i>(Themen-Säule „Integrative Verfahren“)</i></p>
<p>Tagung Epoche des Niedergangs (Inhabit: Its Influence and Persistence in the Writing of Arab Cultural History)</p>	<p>08.-11.12.2010 American University Beirut, Libanon</p>	<p>Prof. Dr. Thomas Bauer <i>(Projekt A2: Die Kultur der Ambiguität: Eine andere Geschichte des Islam)</i> gemeinsam mit dem Orient-Institut Beirut OIB und der American University Beirut AUB</p>
<p>Tagung Doing Modernity – Doing Religion</p>	<p>10.-11.12.2010 Beginn am 10.12. um 09:00 Uhr Institut für Soziologie Raum Sch 554 Scharnhorststraße 121 48151 Münster</p>	<p>Prof. Dr. Hanns Wienold, Dr. Frank Hillebrandt, Anna Daniel, M.A. und Franka Schäfer, M.A. <i>(Projekt A10: Thematisierungsformen des Religiösen in den wichtigsten soziologischen Modernitätsnarrativen der Gegenwart)</i></p>
<p>Workshop Politische Märtyrer</p>	<p>10.-11.12.2010 Hauptgebäude des Exzellenzclusters Raum J 119/J 122 Johannisstraße 1-4 48143 Münster</p>	<p>Prof. Dr. Christoph Dartmann <i>(Juniorprofessor für Mittelalterliche Geschichte)</i> und Verena Anna Voigt <i>(Graduiertenschule)</i></p>
<p>Ringvorlesung Integration religiöser Vielfalt von der Antike bis zur Gegenwart Vortrag Konfessionelle Koexistenz und Konflikt in der Kulturkampfzeit Referent: PD Dr. Olaf Blaschke, Trier</p>	<p>14.12.2010, 18:15 Uhr Fürstenberghaus F2 Domplatz 20-22 48143 Münster</p>	<p>Exzellenzcluster „Religion und Politik“ <i>(Themen-Säule „Integrative Verfahren“)</i></p>

<p>Ringvorlesung Integration religiöser Vielfalt von der Antike bis zur Gegenwart</p> <p>Vortrag Jenseits des Marktes der Religionen. Kultgemeinden als ‚emotional communities‘ im römischen Osten</p> <p>Referent: Prof. Angelos Chaniotis, Oxford</p>	<p>21.12.2010, 18:15 Uhr</p> <p>Fürstenberghaus F2 Domplatz 20-22 48143 Münster</p>	<p>Exzellenzcluster „Religion und Politik“ (Themen-Säule „Integrative Verfahren“)</p>
---	--	---

Januar 2011

<p>Ringvorlesung Integration religiöser Vielfalt von der Antike bis zur Gegenwart</p> <p>Vortrag Miteinander in und trotz der Trennung: Katholiken und Protestanten in den paritätischen Reichsstädten (17.-18. Jahrhundert)</p> <p>Referentin: Prof. Dr. Etienne François, Berlin</p>	<p>04.01.2011, 18:15 Uhr</p> <p>Fürstenberghaus F2 Domplatz 20-22 48143 Münster</p>	<p>Exzellenzcluster „Religion und Politik“ (Themen-Säule „Integrative Verfahren“)</p>
--	--	---

<p>Tagung Religion and Politics in Antiquity</p>	<p>06.-07.01.2011</p> <p>Beginn am 06.01. um 11.30 Uhr</p> <p>Hauptgebäude des Exzellenzclusters Raum 119/ 122 Johannisstraße 1-4 48143 Münster</p>	<p>Prof. Dr. Johannes Hahn (Projekt D3 <i>Spätantike Heiligtumszerstörungen – Geschehen und Diskurs</i>) zusammen mit OIKOS (National Research School in Classical Studies in the Netherlands)</p>
---	---	--

<p>Ringvorlesung Integration religiöser Vielfalt von der Antike bis zur Gegenwart</p> <p>Vortrag Säkularität und religiöse Vielfalt: Eine Annäherung an Spannungslinien der Gegenwart</p> <p>Referentin: Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr, Leipzig</p>	<p>11.01.2011, 18:15 Uhr</p> <p>Fürstenberghaus F2 Domplatz 20-22 48143 Münster</p>	<p>Exzellenzcluster „Religion und Politik“ (Themen-Säule „Integrative Verfahren“)</p>
---	--	---

Tagung „Du sollst nicht töten“. Das Tötungsverbot als Norm in Religionen und Kulturen der Antike	13.-15.01.2011 Münster	Prof. Dr. Hermut Löhr (Projekt A 9: Der Dekalog als religiöser, ethischer und politischer Basis-Text) und Prof. Dr. Regina Grundmann (Projekt D13: Gewalt gegen sich selbst und gegen andere im antiken Judentum)
Ringvorlesung Integration religiöser Vielfalt von der Antike bis zur Gegenwart Vortrag Der islamische Religionsunterricht und die Integration des Islam in Deutschland Referent: Prof. Dr. Janbernd Oebbecke, Münster	18.01.2011, 18:15 Uhr Fürstenberghaus F2 Domplatz 20-22 48143 Münster	Exzellenzcluster „Religion und Politik“ (Themen-Säule „Integrative Verfahren“)
Ringvorlesung Integration religiöser Vielfalt Vortrag Deutsche und Muslime. Über Verständigungen und Missverständnisse Referent: Dr. Navid Kermani, Frankfurt am Main	25.01.2011, 18:15 Uhr Fürstenberghaus F2 Domplatz 20-22 48143 Münster	Exzellenzcluster „Religion und Politik“ (Themen-Säule „Integrative Verfahren“)

Februar 2011

Ringvorlesung Integration religiöser Vielfalt Vortrag Die Freundschaft zwischen Mendelssohn und Lessing Referentin: Prof. Dr. Regina Grundmann, Münster	01.02.2011, 18:15 Uhr Fürstenberghaus F2 Domplatz 20-22 48143 Münster	Exzellenzcluster „Religion und Politik“ (Themen-Säule „Integrative Verfahren“)
Ringvorlesung Integration religiöser Vielfalt Vortrag Toleranz und Integration. Lehren aus der Vergangenheit für die Gegenwart Referent: Prof. Dr. Rainer Forst, Frankfurt am Main	08.02.2011, 18:15 Uhr Fürstenberghaus F2 Domplatz 20-22 48143 Münster	Exzellenzcluster „Religion und Politik“ (Themen-Säule „Integrative Verfahren“)

› Graduiertenschule

Profi-Tipps zur Wissenschaftskommunikation

Erfahrene Praktiker aus Medien, Verlagen und Museen haben Mitgliedern der Graduiertenschule Einblicke in die Wissenschaftskommunikation gegeben. Auf dem Programm der einwöchigen Schulung „Einführung in die Wissenschaftskommunikation“ standen Schreib- und Sprechübungen für Print, Online, Rundfunk, Podien und Vorträge sowie intensive Gespräche mit den Profis. Die Teilnehmer führten auch Gespräche im Westdeutschen Rundfunk (WDR) in Köln und bei den Westfälischen Nachrichten (WN) in Münster. Die Leiterin des Bereichs Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Dr. Eva-Maria Streier, wies in ihrem Eröffnungsvortrag „Heraus aus dem Elfenbeinturm“ auf die wachsende Bedeutung der Wissenschaftskommunikation zur Vermittlung wissenschaftlicher Themen in die breite Öffentlichkeit hin.

Ziel der Schulung war es, dem wissenschaftlichen Nachwuchs Berufsfelder der Wissenschaftskommunikation vorzustellen, den professionellen Umgang mit Medien zu vermitteln und Tipps zur Öffentlichkeitsarbeit über eigene Forschungsthemen zu geben. Rudolf Guckelsberger, Sprecher des Südwestrundfunks (SWR) und ausgebildeter Sprecherzieher, weihte die Teilnehmer in die Kunst des richtigen Sprechens für Interviews, Vorträge und Diskussionsbeiträge ein. Anja Greulich von der ZDF-Redaktion Zeitgeschichte führte in Gesprächen und Drehbuch-Übungen in das Thema „Geschichte im Fernsehen“ ein. Der Chefredakteur der Frankfurter Rundschau, Joachim Frank, erläuterte unter der Überschrift „Die Zukunft ist crossmedial“ die Lage der Medienbranche. Der Lektor für Altertumswissenschaft im Verlag C.H.Beck, Dr. Stefan von der Lahr, und die Direktorin des Potsdam-Museums, Dr. Jutta Götzmann, berichteten anhand zahlreicher Buch- und Ausstellungs-Beispiele aus dem Alltag in Verlagen und Museen. Jana Schmitt und WDR-Redakteur Andreas Janning, beide vom Institut für Kommunikationswissenschaft der WWU Münster, sprachen über Studien zur Wissenschaftskommunikation sowie über

Presserecht, Bildrechte und Honorarfragen. Übungen zum journalistischen Schreiben, Tipps zu PR und Marketing für wissenschaftliche Veranstaltungen und zur crossmedialen Aufbereitung von Forschung rundeten das Programm ab. Aufgrund positiver Rückmeldungen der Teilnehmer und Referenten plant das Zentrum für Wissenschaftskommunikation des Exzellenzclusters weitere Schulungen.



Ein Besuch im Druckhaus der westfälischen Nachrichten gehörte zur Medienschulung

Internationale Tagung über „Religion and Politics in Antiquity“

Eine internationale PhD-Tagung zum Themenfeld „Religion und Politik in der Antike“ wird am 6. und 7. Januar 2011 auf Initiative von Althistoriker Prof. Dr. Johannes Hahn in Münster stattfinden. Eingeladen sind Doktoranden und Professoren des renommierten niederländischen Forscherverbundes OIKOS (National Research School in Classical Studies in the Netherlands). In zehn Vorträgen wollen die deutschen und niederländischen Doktoranden ihre Arbeiten zur Diskussion stellen. Ein Spezialist soll diese kommentieren. Aus dem Kreis der Graduiertenschule wirken Eva Baumkamp, Ruth Ebach, Katharina Knäpper, Julia Krul und der

Nachwuchsgruppenleiter und Theologe PD Dr. Rüdiger Schmitt mit, von den Projektmitarbeitern nimmt Sebastian Scharff (Cluster-Projekt C2: „Parteiische Götter – konkurrierende Götter. Die Rolle von Kulturen und Heiligtümern in antiken Staatsverträgen“) teil. Die Tagung soll ein Zeichen für die Nachwuchsförderung setzen.

Junge Forscher schreiben über Staat und Religion im Nahen und Mittleren Osten



Die Staaten des Nahen und Mittleren Ostens sind laut der Politologin Daniela Schlicht nicht als fest gefügter islamischer Block anzusehen. „Diese Vorstellung greift zu kurz“, sagt die Forscherin der Graduiertenschule. „Das Dreiecksverhältnis von Identität, Staat und Religion ist in diesen Staaten so komplex, dass sich eine große Zahl von Kontroversen

innerhalb der Region entwickelt hat.“ Daniela Schlicht hat mit sechs weiteren Doktorandinnen und Doktoranden des Clusters Beiträge in einem neuen Sammelband „Kollektive Identitäten im Nahen und Mittleren Osten – Studien zum Verhältnis von Staat und Religion“ veröffentlicht. In 24 Beiträgen arbeitet die Edition, die Daniela Schlicht gemeinsam mit den Münsteraner PolitologInnen Prof. Dr. Rüdiger Robert und Shazia Saleem herausgegeben hat, die Vielfältigkeit nationalstaatlicher Identitätskonstruktionen im Spannungsfeld von Religion, Nation, Kultur und Politik im Nahen und Mittleren Osten heraus. Die Autorinnen und Autoren nähern sich dem Thema aus vier Perspektiven: Sie setzen sich mit universalistischen und transnationalen Identitätskonstruktionen wie dem

Pan-Islamismus, dem Pan-Arabismus und dem Zionismus auseinander. Der Band ist aus einer Schreibwerkstatt im gemeinsamen Lehrforschungsprojekt der Graduiertenschule und der „Werkstatt Nahost“ am Institut für Politikwissenschaft der WWU hervorgegangen.

„Unchristliche“ Verhaltensweisen in der Frühen Neuzeit

Blasphemische Reden und Magie, unkonventionelle Lebensweisen und unmoralische Sexualpraktiken: Die Frühe Neuzeit etikettierte zahlreiche menschliche Verhaltensweisen als unchristlich, galten sie den Zeitgenossen doch als Verstoß gegen den Willen Gottes und damit gegen das göttlich sanktionierte Recht. Ein Workshop am Exzellenzcluster beleuchtete den Umgang mit solchen Abweichungen von der sozialen, rechtlichen und religiösen Norm.

Die Veranstaltung trug den Titel „Verbrechen wider Gott? Aspekte religiöser Devianz in der Frühen Neuzeit“. Organisiert wurde sie von Historiker Florian Kühnel, Mitglied der Graduiertenschule, in Kooperation mit Alexander Kästner von der TU Dresden und dem dortigen Sonderforschungsbereich (SFB) „Transzendenz und Gemein-sinn“. Die Teilnehmer beschäftigten sich in ihren Vorträgen mit verschiedenen Beispielen der Abweichung von der Ordnung, die alle als Ausdruck eines Lebens ohne oder gegen Gott empfunden wurden: Blasphemie, Sakrilegien, Tötungsdelikte, vor allem Selbsttötung, sowie unkonventionelle Lebensweisen fern der Religion.

Erster „Belgian Workshop in Ancient History“ unter Beteiligung des Clusters

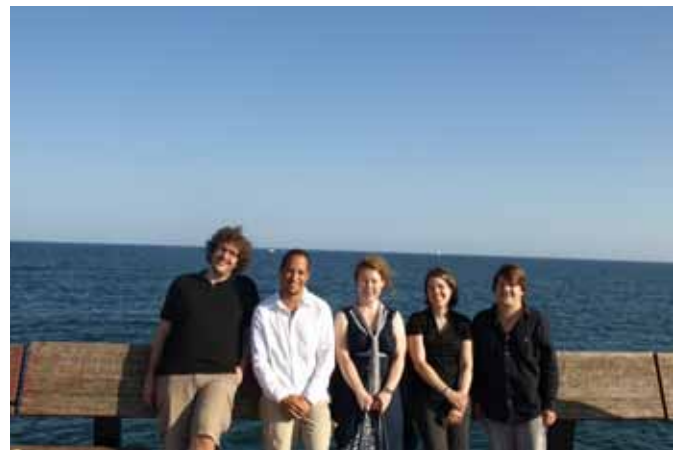
Die Althistorikerin Eva Baumkamp hat Anfang Oktober am ersten „Belgian Workshop in Ancient History“ zum Thema „Religion und Competition in Antiquity“ in Brüssel teilgenommen. Auf Einladung der Organisatoren Prof. Dr. David Engels (ULB) und Prof. Dr. Peter von Nuffelen (UGent) stellte sie Themen und Perspektiven des Münsteraner Exzellenzclusters bei der Veranstaltung vor. Die Präsentation Baumkamps stieß auf großes Interesse, weil sie gemeinsame Forschungsfragen deutlich werden ließ. In weiteren Vorträgen der Tagung behandelten belgi-



sche Altertumswissenschaftler etwa konkurrierende Religionsvorstellungen in der Antike und die integrativen Potentiale antiker Religion von der archaischen Zeit bis in die Spätantike. In Zukunft wollen die belgischen und Münsteraner Wissenschaftler enger zusammenarbeiten.

Graduiertenschüler bei internationaler Medientagung in Kanada

Die WissenschaftlerInnen Tim Karis, Felix Krämer und Kathrin Nieder des Exzellenzclusters haben auf einer internationalen Konferenz in Kanada Mitte August über den Zusammenhang von Medien, Religion und Kultur gesprochen. Die Münsteraner präsentierten auf der „Conference on Media, Religion, and Culture“ (CMRC) an der Ryerson University in Toronto ihr Panelkonzept „Televised Religion. Constructing Normality and Difference in German and US-American Media Contexts“. Die Beiträge, die sie zusammen mit dem Erfurter Historiker Philipp Dorestal vorstellten, bearbeiteten aus historischer und medienwissenschaftlicher Sicht das Forschungsfeld „Normalitäts- und Differenzproduktion“. Als erfreulich bewerteten die Cluster-Wissenschaftler die auf der Konferenz beschlossene Gründung einer „International Society for Media, Religion and Culture“. Die Vereinigung soll die internationale Zusammenarbeit im jungen Forschungsfeld „Religion und Medien“ weiter bündeln und vertiefen.



Am Ufer des Ontario-Lake in Toronto: Tim Karis, Philipp Dorestal, die Organisatorin der Tagung Joyce Smith, Kathrin Nieder, Felix Krämer (v.l.)

› Personalien



Prof. Dr. Peter Funke, Althistoriker am Cluster, ist im Juli in Berlin zum Vizepräsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gewählt worden. Er übernimmt das Amt im Bereich Geisteswissenschaften von der Frankfurter Frühneuzeithistorikerin Prof. Dr. Luise Schorn-Schütte, die nach sechsjähriger

Amtszeit turnusgemäß ausscheidet. Funke will sich vor allem in die Diskussion um die „Zukunft der Geistes- und Sozialwissenschaften, ihre Positionierung in der Forschungslandschaft und ihre Stärkung vor allem im Bereich der Grundlagenforschung“ einbringen.

Auch Internationalität ist dem neuen Vizepräsidenten ein besonderes Anliegen. Das schließe die „Vielsprachigkeit der Geistes- und Sozialwissenschaften“ ebenso ein wie die so genannten kleinen Fächer, die in ihrer Eigenständigkeit zunehmend unter hochschulpolitischen Druck geraten und deren international führende Stellung damit verloren zu gehen drohe. Uni-Rektorin Prof. Dr. Ursula Nelles zeigte sich erfreut: „Es ist auch für die Universität Münster eine große Ehre, wenn einer ihrer Wissenschaftler auf eine solch herausragende Position gewählt wird. Prof. Funke ist nicht nur ein ausgewiesener Fachwissenschaftler, sondern auch ein herausragender Wissenschaftsmanager, der sich in zahlreichen Gremien der Universität unermüdlich engagiert und vor allem seinen Sachverstand in die Wissenschaftsorganisationen einbringt.“

Prof. Dr. Karl Gabriel, Sozialethiker und Religionssoziologe am Exzellenzcluster, hat Anfang November die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Universität Luzern erhalten. Die Schweizer Hochschule würdigt damit die Verdienste des 67-jährigen Forschers „um die soziologische Analyse des Katholizismus“. Die Arbeit des katholischen Theologen und Soziologen verschaffe der Kirche und Theologie eine „dringend



notwendige Außensicht“, begründete die Fakultät ihre Entscheidung. Sie hob Gabriels Publikationen und Stellungnahmen zu christlich-sozialen Bewegungen und Organisationen, zu ethischen Fragen der Globalisierung, internationaler Gerechtigkeit und Solidarität sowie Fragen von Arbeit und Armut hervor. Der emeritierte Professor für Christliche Sozialwissenschaften an der Katholisch-Theologischen Fakultät der WWU und ehemalige Direktor des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften ist Hauptantragsteller des Clusters und leitet die Projekte A7 „Die religiöse Tiefengrammatik des Sozialen. Die Bedeutung der Religionsgemeinschaften für den normativen Hintergrund europäischer Wohlfahrtsstaatlichkeit“ und C11 „Gewaltverzicht religiöser Traditionen. Der moderne Katholizismus im Spannungsfeld von Distinktion und Integration“.



Dr. Sita Steckel, Mittelalter-Historikerin am Cluster, hat ein Stipendium der Volkswagen Stiftung für die amerikanische Harvard University erhalten. Sie forscht an der Spitzenuniversität seit September für ein Jahr im Rahmen ihres Cluster-Projekts C5 „Häresie und Politik“ zu Religionsdebatten um Häresie im europäischen Mittelalter. Die Volkswagen Stiftung vergibt das Stipendium „Postdoctoral Fellowship at the Humanities Center“ jährlich an herausragende junge Geisteswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus Deutschland. Diese können für ein Jahr am renommierten geisteswissenschaftlichen Zentrum der Harvard University forschen und lehren und sich dabei mit internationalen Fachkollegen austauschen. Steckel will sich

während ihres Harvard-Jahres auf die Frage konzentrieren, wie Konflikte um Ketzerei im mittelalterlichen Frankreich zur Entwicklung von Konfliktlösung in Recht und Theologie beitragen. In Kürze veröffentlicht die Historikerin auch ihre Dissertation zum Thema „Kulturen des Lehrens im Früh- und Hochmittelalter. Autorität, Wissenskonzepte und Netzwerke von Gelehrten“ im Böhlau-Verlag.



Prof. Dr. Detlef Pollack, Religionssoziologe am Exzellenzcluster, wird im Wintersemester 2011/2012 Fellow am Lichtenberg-Kolleg der Universität Göttingen. „Dort besteht ein Schwerpunkt ‚Religion und Moderne‘, an den

ich mit meinen bisherigen Forschungen gut anknüpfen kann“, sagte der Wissenschaftler. Das Forschungsstipendium soll herausragenden Wissenschaftlern den Freiraum schaffen, konzentriert zu forschen, sich intensiv auszutauschen und über Fächergrenzen hinweg zusammenzuarbeiten. Es gehört zum Zukunftskonzept „Tradition – Innovation – Autonomie“ der Eliteuniversität Göttingen, das die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen der Exzellenzinitiative fördert. Zu den Fellows 2009/2010 zählen renommierte Wissenschaftler wie der Soziologe Prof. Dr. José Casanova, der Rechtsphilosoph und Strafrechtler Prof. Dr. Kurt Seelmann sowie die Philosophinnen Prof. Dr. Norma B. Goethe und Prof. Dr. Juliet Floyd.



Prof. Dr. Hermut Löhr, evangelischer Theologe am Cluster, arbeitet an einer neuen, durchgesehenen Fassung der Luther-Bibel mit. Noch vor dem 500. Jahrestag der Reformation im Jahr 2017 soll diese erscheinen, wie der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) beschlossen

hat. Neun Wissenschaftler aus ganz Deutschland beschäftigen sich für dieses Projekt mit dem Neuen Testament. „Es geht nicht um eine völlige Neufassung“, erläutert der münstersche Neutestamentler das Vorhaben, „sondern darum, die seit der letzten Revision 1984 gewonnenen textkritischen und exegetischen Einsichten behutsam einzuarbeiten. Gerade die uns wichtige Treue zum griechischen Urtext gibt also den Anstoß zur Überarbeitung. Gleichzeitig soll aber der besondere Charakter der so sprachkräftigen Übersetzung Luthers voll und ganz erhalten bleiben – eine spannende Aufgabe.“ Am Exzellenzcluster leitet Prof. Löhr das Forschungsprojekt A9 „Der Dekalog als religiöser, ethischer und politischer Basis-Text“.

› GastwissenschaftlerInnen

Prof. Dr. Clifford Ando, Altertumswissenschaftler von der University of Chicago, ist auf Einladung von Prof. Dr. Alexander Arweiler (Projekt B8: „Inszenierungen politischer Autorschaft in augusteischer Zeit“) im Dezember für drei Wochen am Exzellenzcluster. Ando ist Professor am Department of Classics and the College in Chicago sowie assoziiertes Mitglied des Department of History. Der Autor von „The Matter of the Gods“ (2008), „Imperial Ideology and Provincial Loyalty in the Roman Empire“ (2000) und Herausgeber von „Religion and Law in Classical and Christian Rome“ (mit Jörg Rüpke, 2006) ist Experte für römische Religion, Rechtsfragen und Kulturgeschichte. Im akademischen Jahr 2009/2010 war er Fellow für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien am Max-Weber-Zentrum der Universität Erfurt. Am Cluster hält Ando einen öffentlichen Vortrag und gibt eine Masterclass. Die Masterclass ist für Freitag, den 10. Dezember von 10 bis 18 Uhr, der Vortrag für Mittwoch, den 15. Dezember um 20 Uhr c.t. angesetzt.



Prof. Dr. Myriam Bienenstock, Professorin für Philosophie an der Universität François Rabelais, Tours (Frankreich), ist von Ende Oktober bis Anfang Februar zu Gast am Exzellenzcluster. Prof. Dr. Ludwig Siep hat sie im Rahmen einer DFG Mercator-Proffessur nach Münster eingeladen. Im Frühjahrssemester

2010 wurde sie zur ersten Sigi-Feigel-Gastprofessorin für Jüdische Studien an der Universität Zürich berufen. Auch zuvor nahm sie bereits mehrere Lehraufträge außerhalb Frankreichs wahr. 1977 bis 1986 lehrte sie etwa an der Hebräischen Universität in Jerusalem Philosophie, im Sommersemester 2004 bekleidete sie die „Martin Buber-Proffessur“ an der J.W. Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Sie ist Vorstandsmitglied der

Hermann Cohen-Gesellschaft, seit 2006 Präsidentin der Internationalen Rosenzweig-Gesellschaft und hat mehrere internationale Tagungen veranstaltet, zuletzt 2009 den großen Rosenzweig-Kongress „Wir und die Anderen“ in Paris. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Hegel und der deutsche Idealismus sowie die Philosophie des deutschen Idealismus und jüdisches Denken im 19. bis 20. Jahrhundert, hierbei besonders Herman Cohen, Franz Rosenzweig und Emmanuel Lévinas. In Münster hält Bienenstock im Wintersemester unter anderem eine Vorlesung über „Das Erinnern: Politische, ethische und religiöse Dimensionen des Erinnerns.“



Dr. Irina Petrova, Vize-Dekanin für studentische Angelegenheiten der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Nikolai-Lobashevski-Universität in Nischni Nowgorod (Russland), ist auf Einladung von Theologe Dr. Stefan Leibold von Mitte Oktober bis Mitte Dezember im Rahmen eines

DAAD-Stipendiums zu Gast am Exzellenzcluster. Ihr Forschungsinteresse gilt der Entwicklung und Dynamik konfessioneller sozialer Arbeit. Petrovas Ziel ist ein Vergleich der theologischen Basis und der unterschiedlichen Praxis konfessioneller sozialer Arbeit in verschiedenen Ländern, insbesondere zwischen Deutschland und Russland, aber auch in anderen europäischen Ländern sowie den USA. Die Ergebnisse ihrer Forschungen wird sie in einer Säulensitzung des Clusters vorstellen. Darüber hinaus referiert sie im Projekt A7 „Die religiöse Tiefen-grammatik des Sozialen. Die Bedeutung der Religionsgemeinschaften für den normativen Hintergrund europäischer Wohlfahrtsstaatlichkeit“ über das Verhältnis von „Orthodoxie und Wohlfahrtsstaat“.

Prof. Dr. Peter H. Wilson, der seit 2007 die GF Grant Professur des Historischen Seminars der University of Hull (UK) inne hat, wird Ende Januar 2011 auf Einladung von Frau Prof. Dr. Stollberg-Rilinger (Projekt C6: „Politisches Amt und religiöse Dissimulation. Konfessionelle Zweideutigkeit an europäischen Fürstenthöfen des 16. und 17. Jahrhunderts“) zu Gast am Exzellenzcluster sein. Als Spezialist für die deutsche Geschichte in der Frühen Neuzeit beschäftigt sich Peter Wilson schwerpunktmäßig mit dem Heiligen Römischen Reich zwischen 1495 und 1806 unter sozial-, politik- und militärgeschichtlichen Aspekten. Darüber hinaus gilt sein Interesse dem Verhältnis von Politik, Religion und Krieg in der Zeit von 1600 bis 1900. Seit 2002 hat er zahlreiche Workshops in Zusammenarbeit mit Dr. Michael Schaich vom Deutschen Historischen Institut in London koordiniert. Kürzlich erschien seine Gesamtdarstellung „The Thirty Years’ War. Europe’s Tragedy“.

› Publikationen – Auswahl

Bücher

Karl Gabriel, Christian Spieß und Katja Winkler (Hg.)	Religionsfreiheit und Pluralismus. Entwicklungslinien eines katholischen Lernprozesses (= Katholizismus zwischen Religionsfreiheit und Gewalt, Bd. 1)	Paderborn u.a.: Schöningh, 2010
Dominik Höink, Anja Bettenworth (Hg.)	Die Macht der Musik: Georg Friedrich Händels Alexander's Feast	Göttingen: V&R unipress, 2010
Stephan Ruderer	Das Erbe Pinochets: Vergangenheitspolitik und Demokratisierung in Chile 1990-2006	Göttingen: Wallstein Verlag, 2010
Daniela Schlicht, Rüdiger Robert, Shazia Saleem (Hg.)	Kollektive Identitäten im Nahen und Mittleren Osten. Studien zum Verhältnis von Staat und Religion.	Münster/New York/München/Berlin: Waxmann, 2010
Rüdiger Schmitt, Izaak J. de Hulster (Hg.)	Iconography and Biblical Studies	Münster: Ugarit-Verlag, 2009
Barbara Stollberg-Rilinger (Hg.)	Ideengeschichte (Basistexte Geschichte, Bd. 6)	Wiesbaden: Franz Steiner Verlag, 2010
Barbara Stollberg-Rilinger/André Krischer (Hg.)	Herstellung und Darstellung von Entscheidungen. Verfahren, Verwalten und Verhandeln in der Vormoderne	Berlin: Duncker & Humblot, 2010
Michel de Certeau	Mystische Fabel – 16. bis 17. Jahrhundert; mit einem Nachwort von Dr. Daniel Bogner	Berlin: Suhrkamp Verlag, 2010



› Presseecho – Auswahl



Das Zentrum für Wissenschaftskommunikation versorgt Medien und Öffentlichkeit regelmäßig mit Texten über Kenntnisse und Erkenntnisse der Mitglieder des Exzellenzclusters. Das Interesse der Journalisten an Fragen von Religion und Politik ist anhaltend groß. Der Forschungsverbund erschien wieder mit seinen Themen regelmäßig in Print- und Online-Medien, auch mit Gastbeiträgen sowie im öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Es folgt eine kleine Auswahl. Nachhören und -lesen lassen sich viele der Beiträge in der vollständigen Presseschau unter „Presse“ auf www.religion-und-politik.de.

Radio und Fernsehen

Religion, Recht, Demokratie. Symposium mit Ernst-Wolfgang Böckenförde	WDR5 „Diesseits von Eden“ vom 24.10.2010
Theologe Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel zum Thema „Essen und Religion“	Hessischer Rundfunk hr1 „Start am Sonntag“ vom 24.10.2010
DHM-Ausstellung „Hitler und die Deutschen“	rbb Inforadio „Umgeschichtet“ vom 16.10.2010
Ausstellung „Hitler und die Deutschen“ im Deutschen Historischen Museum in Berlin	ARD „tagesthemen“ vom 14.10.2010
Hitler und die Deutschen: Ausstellung über den Führerkult	ZDF heute journal vom 14.10.2010
Wie stellt man Hitler aus? Die erste umfassende Ausstellung im DHM Berlin	Deutschlandradio Kultur „Interview“ vom 14.10.2010
Beim Barte der Königin Viktoria - Wie viel Westen im Islam steckt	Deutschlandradio Kultur „Thema“ vom 14.10.2010
Was heißt hier „anderer Kulturkreis“? Ein Gespräch mit Islamwissenschaftler Thomas Bauer	WDR5 „Politikum“ vom 13.10.2010
Die Opfer sind immer die anderen. Verfolgungen aus religiösen Gründen. Werden Christen wirklich am stärksten diskriminiert?	WDR5 „Diesseits von Eden“ vom 10.10.2010

Religiöser Pluralismus in westlichen Ländern. Religionssoziologen erforschen die neue Vielfalt im Glaubensalltag	WDR5 „Diesseits von Eden“ vom 03.10.2010
Jurist Prof. Dr. Christian Walter über das Straßburger Urteil zum kirchlichen Arbeitsrecht	ZDF heute-journal vom 23.09.2010
Ist eine religiöse Bank eine bessere Bank? Jurist Professor Dr. Matthias Casper im Interview mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden zur Sonderausstellung „Kraftwerk Religion. Über Gott und die Menschen“	Interview mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden vom 07.09.2010
Warum lässt Gott die Menschen leiden? Der Theologe Perry Schmidt-Leukel im Gespräch mit Norbert Bischofberger	Schweizer Fernsehen SF1 „Streitfragen der Theologie“ vom 15.08.2010
News zur Ausstellung „Goldene Pracht“	WDR 2 vom 06.08.2010
Tagung Universität Münster: Toleranz in den monotheistischen Religionen	Deutschlandfunk/„Tag für Tag“, vom 28.07.2010
Ein halbes Jahr danach. Welche Folgen hat der Missbrauchsskandal am katholischen Privatschule für die Kirche? Interview mit dem Religionssoziologen Prof. Dr. Detlef Pollack über Kirchenaustritte	DRadio Wissen vom 28.07.2010
Theologe Prof. Dr. Klaus Müller: Neuer Atheismus? Alte Klischees, aggressive Töne, heilsame Provokationen	Domradio vom 23.07.2010
Theologin Prof Dr. Marianne Heimbach-Steins zur Macht der Frauen in der katholischen Kirche	Domradio vom 21.07.2010
Rafael Seligmann: „Religionen sind intolerant“. Der jüdische Autor auf der Tagung „Beyond Tradition?“ am Exzellenzcluster	NDR Info/„Schabat Schalom“ vom 16.07.2010
Immer mehr Menschen treten aus der Kirche aus Religionssoziologe Prof. Dr. Detlef Pollack zu Kirchenaustritten im Zuge der Missbrauchsfälle	Bayern2/Radiowelt am Morgen vom 12.07.2010
Die Religion kritisieren? Jüdischer Autor Rafael Seligmann zur Traditionskritik in den Weltreligionen	WDR 5/„Scala“ vom 12.07.2010

Der Zeitgeist vom Ende – Jeschua und der Täufer aus der Reihe *Erinnerungen an den Historischen Jesus III*
Theologe Prof. Dr. Martin Ebner zur Taufe Jesu

Bayern 2/„Katholische Welt“ vom 27.06.2010

Gastbeiträge

Ein europäisches Vertragsrecht kommt - aber zu welchem Preis? Die EU-Kommission will Nägel mit Köpfen machen und eine wissenschaftliche Auseinandersetzung nicht abwarten. Führende deutsche Zivilrechtler üben Kritik.

Gastbeitrag des Juristen Prof. Dr. Nils Jansen

FAZ, 01.07.2010

Wir müssen produktive Querdenker des Islam fördern

Gastbeitrag des Theologen PD Dr. Klaus von Stosch über den Aufbau einer islamischen Theologie in Deutschland

Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 28.07.2010

Die Baumwolle treibt den Erfindergeist an

Gastbeitrag des Historikers Prof. Dr. Ulrich Pfister über den Wandel der Textilindustrie im 18. und 19. Jahrhundert

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 29.08.2010

Notprogramm oder weltkirchliche Öffnung? Eine empirische Studie über ausländische Priester in deutschen Diözesen

Gastbeitrag der Theologen Prof. Dr. Karl Gabriel, Dr. Stefan Leibold und des Psychologen Rainer Achtermann

Herder Korrespondenz, Ausgabe September 2010

Musterschüler, Zauberlehrling. Wieviel Westen steckt im modernen Islam?

Gastbeitrag des Islamwissenschaftlers Prof. Dr. Thomas Bauer

Frankfurter Rundschau vom 04.10.2010

Print-Medien und Agenturen

Oktober 2010

Hitler und die Deutschen. Ausstellung im Deutschen Historischen Museum in Berlin	Münstersche Zeitung vom 05.10.2010
Religionssoziologe Prof. Dr. Detlef Pollack – Professor mit Ossi-Biografie blickt zurück	Westfälische Nachrichten vom 02.10.2010
Forscher: Islam gehörte immer zu Europa	dpa-Gespräch vom 07.10.2010
Führer im Kleinformat. Ausstellung „Hitler und die Deutschen“	Der Spiegel vom 11.10.2010
Peter Funke neuer Vizepräsident	forschung. Das Magazin der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Ausgabe 3/2010
Uni Münster plant Aufbau eines Islam-Zentrums	epd vom 08.10.2010
Grundlage für Islam-Zentren schon vor Jahren gelegt	dpa vom 14.10.2010
Islam-Studien in Tübingen und Münster/Osnabrück	Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 15.10.2010
Erstmals werden in Deutschland Imame ausgebildet	Süddeutsche Zeitung vom 15.10.2010
Kurator: Ausstellung „Hitler und die Deutschen“ ist Herausforderung	epd vom 14.10.2010
Hitler, menschlich gehäkelt Zur Ausstellung „Hitler und die Deutschen“	Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 14.10.2010
Dürfen die das? Zur Ausstellung „Hitler und die Deutschen“	Welt Kompakt vom 14.10.2010
Der reizvolle Hinterhalt Kirchenhistoriker Prof. Dr. Hubert Wolf zum Thema Wissenschaftskommunikation	Wirtschaftsjournalist vom 18.10.2010
Bahr: Münster hat jetzt Vorreiterrolle	Münstersche Zeitung vom 20.10.2010
Ernst-Wolfgang Böckenförde: „Freiheit ist ansteckend“	Süddeutsche Zeitung vom 21.10.2010
Integration und religiöse Vielfalt. Ringvorlesung des Exzellenzclusters	Westfälische Nachrichten vom 21.10.2010
Dürfen die das? zur Ausstellung „Hitler und die Deutschen“	epd vom 08.10.2010

September 2010

Erlösung unerwünscht. Wen soll man zu den Atheisten zählen Religionssoziologe Prof. Dr. Detlef Pollack	Die Zeit vom 09.09.2010
Rechtshistoriker aus 20 Ländern	Westfälische Nachrichten vom 10.09.2010
Exzellenter Paternalismus zu einer Studie des Juristen Dr. Bijan Fateh-Moghadam	Neue Zürcher Zeitung – Internationale Ausgabe vom 21.09.2010
Bauer: Der Islam ist keine geschlossene Gesellschaft	Schwäbische Zeitung Ravensburg vom 20.09.2010
AGENDA – Ankündigung der Tagung „Konfessionelle Ambiguität“	Süddeutsche Zeitung vom 16.09.2010
Die Exhumierung vergangener Konflikte. Rechthistorikertag in Münster	Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 22.09.2010
Prof. Dr. Christian Walter: „Gerichte werden länger hinsehen“	Neue Ruhr Zeitung/Neue Rhein Zeitung vom 24.09.2010
Du wirst in der Hölle brennen! Interview mit Kirchenhistoriker Prof. Dr. Hubert Wolf	Berliner Zeitung vom 23.09.2010
Islam als „Musterschüler des Westens“	Oberhessische Presse vom 20.09.2010

August 2010

Theologe verteidigt Duisburgs Oberbürgermeister Sauerland	Nachrichtenagentur Deutscher Depeschendienst (ddp) vom 04.08.2010
Der Ruf nach dem Sündenbock	Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ) vom 04.08.2010
2012 Schau zu mittelalterlicher Goldschmiedekunst in Münster	KNA Basisdienst vom 10.08.2010
Uni fragt nach Vielfalt der Religionen	Neue Ruhr Zeitung/Neue Rhein Zeitung (NRZ) vom 16.08.2010
Universität Münster erforscht die religiöse Vielfalt in Europa	Rheinische Post vom 12.08.2010
Aktuelle Luther-Bibel bis 2017	Leipziger Volkszeitung vom 06.08.2010
Große Umfrage zur Vielfalt der Religionen	Oldenburgische Volkszeitung vom 12. 08.2010
Große Umfrage in Europa zu fremden Religionen	dpa vom 10.08.2010

<p>Appello di studiosi tedeschi all'Italia: non tagliate i fondi agli enti culturali Historiker Prof. Dr. Gerd Althoff und Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer rufen Italien zu weniger Kürzungen im kulturellen Bereich auf</p>	<p>Corriere della sera vom 01.07.2010</p>
<p>Kehrt die Religion zurück? Interview mit dem Soziologen Prof. Dr. Detlef Pollack</p>	<p>Die Tagespost vom 01.07.2010</p>
<p>Juristen: Staatskirchenrecht muss sich auf Islam einstellen</p>	<p>KNA Basisdienst vom 06.07.2010</p>
<p>Schriftsteller Seligmann: Religionen sind intolerant</p>	<p>epd Landesdienst vom 13.07.2010</p>
<p>Wissenschaft – Neuer DFG-Präsident Funke</p>	<p>DIE WELT vom 08.07.2010</p>
<p>Forscherin: Koran viel zu lange unterschätzt</p>	<p>dpa-Basisdienst vom 12.07.2010</p>
<p>Verstehen, nicht beraten: Spitzenforschung in den Geisteswissenschaften</p>	<p>IMPULS Magazin des Bundesministeriums für Bildung und Forschung Ausgabe 2009/2010</p>
<p>Es ist verboten, nicht zu denken. Wo wird eine aufgeklärte islamische Theologie in Deutschland ihr Zentrum finden?</p>	<p>Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16.07.2010</p>
<p>Mehrheit ist nicht gleich Mehrheit. Kaiser, Päpste und Äbte wurden in vormoderner Zeit oft nach ganz anderen Prinzipien bestimmt</p>	<p>Weser-Kurier vom 20.07.2010</p>
<p>Luthers Bibel wird überarbeitet</p>	<p>Westfälische Nachrichten vom 19.07.2010</p>
<p>Macht ist Macht – auch in der katholischen Kirche...</p>	<p>Frankfurter Rundschau vom 21.07.2010</p>
<p>Die Hindus von Hamm</p>	<p>Westfalenspiegel, Ausgabe 4/2010 vom 29.07.2010</p>
<p>Freiheit des Denkens. Münsteraner Historikerin Prof. Dr. Stollberg-Rilinger will Verständnis für andere Kulturen wecken</p>	<p>Westfalenspiegel, Ausgabe 4/2010 vom 29.07.2010</p>
<p>Universität Münster: DVD über transkulturelle Psychiatrie erschienen</p>	<p>epd vom 30.07.2010</p>
<p>Umfrage: Münsteraner sind sehr tolerant</p>	<p>Münstersche Zeitung vom 31.07.2010</p>

Online-Medien

„Klug gewählte Worte“. Muslime in Deutschland loben Wulff-Rede in der Türkei. Zum Symposium mit Ernst-Wolfgang Böckenförde am Exzellenzcluster „Religion und Politik“	Neues Deutschland Online vom 21.10.2010
Ringvorlesung in Münster. Integrationsprobleme gab es zu allen Zeiten	migazin vom 19.10.2010
Deutschland beginnt mit Islam-Studiengängen	Tagesschau.de vom 14.10.2010
Interview mit Historiker Hans-Ulrich Thamer. „Der Führerglaube hielt bis 1944“	Rheinische Post Online vom 16.10.2010
Ausstellung „Hitler und die Deutschen“ eröffnet in Berlin. Interview mit Historiker Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer	bild.de vom 15.10. 2010
Führer Show. A Visit to Germany's First-Ever Hitler Exhibition	Spiegel online vom 13.10.2010
Internationale Medien zur Ausstellung „Hitler und die Deutschen“	Washington Examiner.com, India Report.com; The Jerusalem Post Online, le Soir.be, The Globe and Mail Online und Saudi Gazette.com
Islamwissenschaftler Prof. Dr. Thomas Bauer: Islam gehörte immer zu Europa	ORF.at vom 07.10.2010
Ohne Glauben? Immer noch stabil – zu den Studien des Religionssoziologen Prof. Dr. Detlef Pollack	Rheinischer Merkur online vom 30.09.2010
Kirchenhistoriker Prof. Dr. Hubert Wolf: The Judgment of History	“America. The National Catholic Weekly“ vom 27.09.2010
Du wirst in der Hölle brennen! Bücher des Bösen: ein Gespräch über vierhundert Jahre Zensur mit dem Kirchenhistoriker Hubert Wolf	Berliner Zeitung Online vom 23.09.2010
Forschungsprojekt zu religiöser Vielfalt	KirchenZeitung Linz vom 18.08.2010
Deutsches Forschungsprojekt zur religiösen Vielfalt in Europa. Im Blickpunkt der Studie an der Universität Münster steht Einstellung in fünf EU-Ländern zum Islam	Katholische Presseagentur Österreichs kathweb.at vom 12.08.2010
Kiliseler kan kaybediyor. Religionssoziologe Prof. Dr. Detlef Pollack über Kirchenaustritte	Deutsche Welle Online vom 02.08.2010

Almanya'daki kiliselerden kaçıs. Religionssoziologe Prof. Dr. Detlef Pollack über Kirchengaustritte	CNN Türkei Online vom 05.08.2010
Loveparade: Sündenbock Sauerland Theologe Prof. Dr. Hans-Peter Großhans zur Geschichte des Sündenbocks	Kennzeichen Digital. Blog des ZDF vom 04.08.2010
Am besten totale Unterwerfung. Historiker Prof. Gerd Althoff beim Tag der Mittelalterforschung	Augsburger Allgemeine Online vom 17.07.2010
Koran: Ein unterschätzter Text	Science/Österreichischer Rundfunk Online, ORF.at vom 13.07.2010
Peter Funke ist neuer Vizepräsident der DFG	Alpha Galileo vom 13.07.2010
Koran: Ein unterschätzter Text. Arabistin Prof. Angelika Neuwirth spricht bei der Exzellenzcluster-Tagung „Beyond Tradition?“	ORF.at vom 13.07.2010
Brückenschlag zwischen den Welten. Ökumenischer Kirchentag setzt auf Dialog mit den Wissenschaften	DFG-Magazin „forschung“ 2/2010, S. 35

› Impressum

Herausgeber

Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU)

Redaktion

Zentrum für Wissenschaftskommunikation des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU)

Gestaltung

Dipl.-Des. Verena Ilger

Bildnachweise

getty images (Seite 39)
Julia Holtkötter (Seiten 6, 11, 25, 38)
Jos Schmid, Universität Zürich (Seite 27)
Wikipedia (Seiten 15, 39)
Waxmann-Verlag (Seite 23)
Graduiertenschule des Exzellenzclusters (Seite 24)
Zentrum für Wissenschaftskommunikation (Titel, Seiten 4-14, 22, 25, 26, 29-30)

Münster, November 2010

Der Exzellenzcluster „**Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und Moderne**“ besteht seit 2007 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU). Dem Forschungsverbund gehören gut 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen und elf Ländern an. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis zwischen Religion und Politik von der Antike bis zur Gegenwart und von Lateinamerika über Europa bis in die arabische und asiatische Welt. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den deutschlandweit 37 Exzellenzclustern der einzige zum Thema Religionen. Bund und Länder fördern das Vorhaben im Rahmen der Exzellenzinitiative bis 2012 mit 37 Millionen Euro.

Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Johannisstraße 1-4
48143 Münster

Tel. +49 251 83-23376
Fax +49 251 83-23246

religionundpolitik@uni-muenster.de

www.religion-und-politik.de



www.religion-und-politik.de